

# Zur Ausstellung "Dieter Kienast : Lob der Sinnlichkeit"

Autor(en): **Bucher, Annemarie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur =  
Bulletin de la Société Suisse des Arts du Jardin**

Band (Jahr): **18 (2000)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-382343>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zur Ausstellung «Dieter Kienast – Lob der Sinnlichkeit»

Die Ausstellung «Dieter Kienast – Lob der Sinnlichkeit», die vom 9. Dezember 1999 bis zum 21. Januar 2000 in der Haupthalle der ETH Zürich zu sehen war, rückte Landschaftsarchitektur als Ausstellungsgegenstand ins Blickfeld eines breiten Publikums. Deshalb an dieser Stelle einige nachträgliche Gedanken dazu:

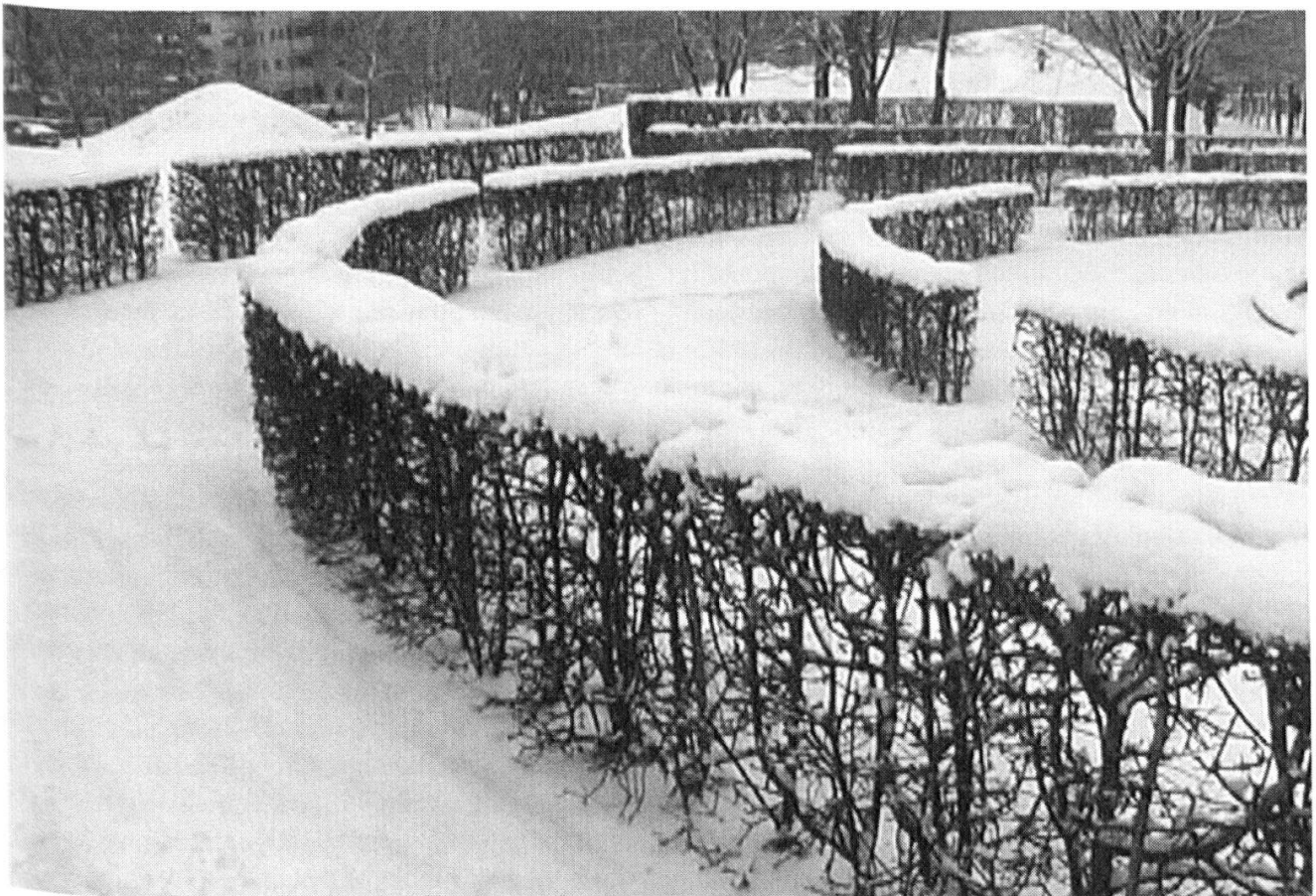
«Der Garten muss wieder zum Bedeutungsträger werden, er soll unser Bewusstsein schärfen und die Sinne wecken,» schrieb Dieter Kienast (1945-1998) vor rund einem Jahrzehnt. Besucht man seine ausgeführten Projekte, so gerät man unvermittelt in den Bann dieser eigenwilligen und intensiven Form von Sinnlichkeit, die an ein differenziertes Verständnis der Natur gekoppelt ist. Auch die Ausstellung – geplant als eine persönliche Bilanz, die schliesslich zur ersten Werkschau nach seinem Tod wurde – war ein Plädoyer für diese Haltung. Das Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) der ETH Zürich und der Landschaftsarchitekt Guido Hager haben das Konzept von Dieter Kienast in memoriam umgesetzt. Daraus ist eine Garten-Ausstellung geworden, die als Ausstellungs-Garten inszeniert war und die den Garten nicht nur als Objekt, sondern auch als Metapher zur Schau stellte. Die Installation in der Haupthalle des ETH-Gebäudes thematisierte sinnliche wie geistige Aspekte: sie war neben der Vermittlung von Wissen auch eine Angelegenheit der Bilder und Bewegungen, der Geräusche und Gerüche. Den grossen Rahmen bildeten eine Grundrissdisposition, die aus quadratischen mit Kies in verschiedenen Graustufen

ausgefüllten Feldern bestand und ein bewegtes Bild auf einer raumhohen Leinwand, das mit den Bedingungen des Ortes im spielerischen Dialog stand. In ungewohnter Weise waren wichtige Projekte durch Original-Pläne auf den Kiesflächen am Boden ausgelegt – eine leider nicht sehr betrachterfreundliche Präsentationsebene. Diese traditionellen Ausstellungsdokumente wurden ergänzt und durchdrungen von neuen Darstellungsmitteln: Videos von Marc Schwarz und ein ins Netz verlagertes Informationsangebot, ein Internet-Auftritt von André Müller. Ein zweifellos wichtiges Moment der Ausstellung bildeten die aus den Kiesflächen herausragenden Monitore, auf denen Videofilme eindrücklich die poetische und räumliche Dimension des Gartens in Erinnerung brachten – und die in ihrer Plastizität für einen kurzen Augenblick an geschnittene Buxbäumchen erinnerten. Seit 1997 wirkte Dieter Kienast als Lehrer an der Architekturabteilung der ETH Zürich. Sein unermüdliches Sensibilisieren für Fragen der Landschaftsgestaltung schlug sich deshalb auch nieder in Studentenarbeiten, die abwechselnd mit Perserteppichen zu einem Band ausgelegt waren. Die Teppiche – als «mobile Gärten der Nomaden» – verfolgten eine metaphorische Spur des Gartens, die gerade heute eine besondere Aktualität aufweist.

Annemarie Bucher  
Stationsstrasse 54  
8003 Zürich

Zur Ausstellung ist ein Katalog in deutscher und englischer Version erschienen: mit Texten von Dieter Kienast, mit einem Vorwort von Konrad Osterwalder, ergänzenden Essays von Guido Hager, Bernard Lassus,

Werner Oechslin und Arthur Ruegg sowie einer CD mit einem Film von Marc Schwarz (Fr. 60.-); siehe auch: [www.gta.arch.ethz.ch/kienast](http://www.gta.arch.ethz.ch/kienast).



**Brühlpark Wettingen**  
**Dieter Kienast, 1982/83**  
**Videostill: Marc Schwarz**